



Der Leuchtturm gibt die Richtung an...

Foto: www.alfonsweber.ch

Thema des
mittleren Teils:

***Neues Jahr
lädt ein
zu einem
Neuanfang***

Pfarrblatt Galgenen

Der Martinsbote

Januar 2016 Nr. 1
91. Jahrgang
Erscheint monatlich

Katholisches Pfarramt, Telefon 055 440 13 94

Pfarrer: Vincent Thallapalli

Pastoraler

Mitarbeiter: Martin Oertig

Sekretariat: Daniela Ebnöther
Birgit Roth
Kath. Pfarramt
Kirchweg 1, 8854 Galgenen
Telefon 055 440 13 94
pfarreigalgenen@bluewin.ch
www.pfarrei-galgenen.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
von 9.00–11.00 Uhr

Unsere Gottesdienste

Sonntags

9.30 Uhr Gottesdienst

Werktags

Mittwoch: Kommunionfeier
mit eucharistischer Anbetung um 9.30 Uhr

Freitag und Samstag:
Eucharistiefeier um 9.30 Uhr

Beerdigungsgottesdienste

Freitag und Samstag um 9.30 Uhr

Gedächtnisgottesdienste:

Samstag und Sonntag um 9.30 Uhr

Beichtgelegenheit

Samstags nach dem 9.30-Uhr-Gottesdienst

Beicht- und Seelsorgegespräche zu anderen
Zeiten sind nach Vereinbarung jederzeit möglich.

Man muss nur zur rechten Zeit
die richtigen Tasten treffen,
den Rest erledigt das Instrument.

Johann Sebastian Bach über sein Orgeltalent

Gebetsmeinung im Monat Januar

1. Für den interreligiösen Dialog: um Frieden und Gerechtigkeit als Früchte echten Dialogs unter den Religionen.
2. Für die Einheit der Christen: Austausch und brüderliche Liebe ermögliche es den Christen, mit der Hilfe des Hl. Geistes alle Glaubensspaltungen zu überwinden.
3. Nach wie vor bestehen zwischen den Konfessionen Unterschiede betreffend das Glaubensbekenntnis und das Verständnis der Zehn Gebote. Mögen die Christen auf dem Weg der einen Liebe und der Hoffnung dem Ziel des einen Glaubens näher kommen.

Gottesdienste

Januar 2016

1. **Freitag – Hochfest
der Gottesmutter Maria
Weltfriedenstag – Neujahr
17.00 Festgottesdienst**

**Der Kirchenchor singt die
Lebkuchenmesse von Kempfer,
anschliessend heisser Most**
Opfer für den Kirchenchor
(Die hl. Messe von 9.30 Uhr
entfällt.)



2. **Samstag**

Hl. Basilius der Grosse
und hl. Gregor von Nazianz, Kirchenlehrer
09.15 Barmherzigkeitsrosenkranz
09.30 Hl. Messe

3. **Zweiter Sonntag nach Weihnachten
09.30 Gottesdienst**

Opfer für die Inländische Mission
(Epiphanieopfer)

6. **Mittwoch**

**Heilige Drei Könige
09.30 Festgottesdienst mit
Wasser- und Salzsegnung**
Opfer für Solidaritätsfonds
für Mutter und Kind (SoFo)

- 7. Donnerstag**
19.30 Abendgebet
mit eucharistischer Andacht
- 8. Freitag**
09.15 Barmherzigkeitsrosenkranz
09.30 Hl. Messe
- 9. Samstag**
09.15 Barmherzigkeitsrosenkranz
09.30 Hl. Messe
- 10. Fest der Taufe des Herrn**
**09.30 Festgottesdienst mit
Neugetauften und ihren Eltern
und Begrüssungsfeier
für den neu-geweihten
Diakon Martin Oertig**
Opfer für die Restauration der
Herz-Jesu- und der Marienstatuen
- 13. Mittwoch**
09.15 Barmherzigkeitsrosenkranz
09.30 Kommunionfeier
mit eucharistischer Andacht
- 15. Freitag**
09.15 Barmherzigkeitsrosenkranz
09.30 Hl. Messe
- 16. Samstag / Marien-Samstag**
09.15 Barmherzigkeitsrosenkranz
09.30 hl. Messe
- 17. 2. Sonntag im Jahreskreis**
09.30 Gottesdienst
Opfer für die Jostenkapelle
- 20. Mittwoch**
09.15 Barmherzigkeitsrosenkranz
09.30 Kommunionfeier
mit eucharistischer Andacht
- 22. Freitag**
Hl. Vinzenz, Märtyrer
09.15 Barmherzigkeitsrosenkranz
09.30 Hl. Messe
- 23. Samstag**
09.15 Barmherzigkeitsrosenkranz
09.30 Hl. Messe
- 24. 3. Sonntag im Jahreskreis**
**09.30 Gottesdienst mitgestaltet
vom Kinder- und
Jugendchor Feusisberg**
Opfer für den Kinder-
und Jugendchor Feusisberg
- 27. Mittwoch**
09.15 Barmherzigkeitsrosenkranz
09.30 Kommunionfeier
mit eucharistischer Andacht
- 29. Freitag**
09.15 Barmherzigkeitsrosenkranz
09.30 Hl. Messe
- 30. Samstag**
09.15 Barmherzigkeitsrosenkranz
09.30 Hl. Messe
- 31. 4. Sonntag im Jahreskreis**
**09.30 Gottesdienst zu Maria Lichtmess
mit Blasiussegen
mitgestaltet von den Kantoren**
Opfer für die Caritas Graubünden
und Glarus

Pfarreichronik

Im Sakrament der Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirchaufgenommen:

Noe Anton Diethelm, Sohn von Anton Diethelm und Olivia Grüninger, Altersheimstrasse 25a, am 29. November 2015

Nevio Heuberger, Sohn von Philip Kälin und Jacqueline Heuberger, Mosenstrasse 57, am 29. November 2015

Denkt an den menschlichen Körper: Er hat viele verschiedene Teile, und jeder Teil hat seine besondere Aufgabe; aber der Körper bleibt deshalb doch einer. Genauso ist es mit uns: Obwohl wir viele sind, bilden wir durch die Verbindung mit Christus ein Ganzes. Wir stehen zueinander mit Christus ein Ganzes. Wir stehen zueinander wie Teile, die sich gegenseitig ergänzen.

Römer 12, 4-5

Kirchenopfer

Im Monat November 2015

1. Allerheiligen
Für die katholischen Gymnasien
des Bistum Chur 216.30
14.00 Uhr Andacht, für die
Renovation der Kirchenorgel 621.60
8. Für Migratio, Sonntag der Völker 132.50
15. Patrozinium, für die
Renovation der Kirchenorgel 303.80
20. Für das Elisabethenwerk 252.10
22. Für das Elisabethenwerk 280.10
30. Für die Universität Freiburg 245.20

Stiftungen

- Einzelspenden für die Jostenkapelle 100.—
(10.—, 40.—, 50.—)
- Einzelspende für die Immerhilfkapelle 20.—

Erlös Kaffeestube

Kantonschilbi und Allerheiligen:

- Für die Jostenkapelle 724.35
- Antoniusbrot 270.40

Wir möchten allen Spendern einen herzlichen Dank aussprechen für ihre Gaben.

STIFTJAHRZEITEN

im Monat Januar

6. Ida und Martina Reichmuth,
Kapellstrasse 15
16. Josef und Theresia Hunger-Landolt,
Wangen
22. Anton und Anna Rüttimann-Volgger,
Büelstrasse 63a
24. Amalie Diethelm, Allmeindstrasse
Katharina Fleischmann-Diethelm,
Hinterbergstrasse
31. Hedwig Ziegler-Donner, Pfarrwiesweg



- Freitag, 15. Januar: Racletteabend
- Dienstag, 12. Januar:
Frauentreff im Martins-Träff
19.30 bis 21.30 Uhr

Man beachte die Einsendungen in der
Lokalpresse! Weitere Informationen unter
www.fmg-galgenen

Für Ihre Agenda –

unsere Pfarreianlässe im Januar

Freitag, 1. Januar, 17.00 Uhr
Neujahrsgottesdienst,
mitgestaltet vom Kirchenchor

Mittwoch, 6. Januar, 9.30 Uhr
Erscheinung des Herrn
Gottesdienst mit Wasser- und Salzsegnung

Sonntag, 10. Januar, 9.30 Uhr
Taufe des Herrn
Gottesdienst mit Neugetauften
und Begrüssung unseres neuen
Diakons Martin Oertig,
anschliessend Aperö

Sonntag, 24. Januar, 9.30 Uhr
Gottesdienst mitgestaltet vom
Kinder- und Jugendchor Feusisberg

Sonntag, 31. Januar, 9.30 Uhr
Maria Lichtmess mit Blasiussegnen,
mitgestaltet von den Kantoren

Diakonweihe Martin Oertig

Unser bisheriger Pastoraler Mitarbeiter Martin Oertig wird von Weihbischof Marian Eleganti zum Diakon geweiht. Der Weihegottesdienst, zu dem alle herzlich eingeladen sind, findet am Samstag, 9. Januar 2016, um 10.30 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche in Oerlikon statt.

Zur Krippe her kommet

Die Darstellung der Geburt Christi ist die wohl bekannteste Szene aus der Weihnachtsgeschichte. Bereits im Frühchristentum wurde Jesus, bei Ochs und Esel liegend, dargestellt. Die ersten bekannten schriftlichen Zeugen, die das Geschehen der Menschwerdung Christi beschrieben haben, sind die Evangelisten Lukas und Matthäus. Besonders bekannt ist das Weihnachtsevangelium des Lukas, das wahrscheinlich im 2. Jahrhundert entstanden ist und besagt, dass Jesus in einer Futterkrippe lag. Die Figur der Maria kam erst im Mittelalter dazu, der hl. Josef sogar noch später. Die bildliche Darstellung der drei Weisen, welche ihre Geschenke dem Gotteskind bringen, gab es allerdings bereits um das Jahr 500.



Als Begründer der sinnfälligen Darstellung gilt jedoch der hl. Franz von Assisi, der 1223 im italienischen Greccio anstelle einer Predigt mit lebenden Tieren und Menschen das Weihnachtsgeschehen nachstellte. Mit Erlaubnis des Papstes Honorius II. zog er damals aus dem Kloster von Greccio aus und errichtete in einer Waldhöhle eine Futterkrippe. Dann hielt er vor einer grossen Menschenmenge seine berühmte Weihnachtspredigt und machte so den des Lesens Unkundigen die Weihnachtsgeschichte besser verständlich und greifbarer.

Inspiziert durch Franz von Assisi entstand das menschliche Bedürfnis, die Vorgänge bei der Geburt des Heilandes in wunderbaren Einzelheiten zu betrachten. Dies hat die Krippe nach und nach entstehen lassen. Je mehr der christliche Geist das Volk durchdrang, desto rascher gestaltete sich die Darstellung der Krippe zu reichen, poesievollen Bildern. In der Mitte des 16. Jahrhunderts tauchten Weihnachtsdarstellungen zunehmend in vielen katholischen Kirchen in ganz Europa auf. Und mit der eigenen Kultur im Hintergrund, verbreiteten sich dann schnell weltweit die eindrucklichsten Krippen. Dazu wurde und wird bis heute üblicherweise ein Stallgebäude als Kulisse benutzt. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um einen Stall im alpenländischen, heimatlichen oder orientalischen Stil handelt. Wichtig ist sein rustikales Erscheinungsbild, um zu verdeutlichen, dass die Familie aus sehr ärmlichen Verhältnissen stammte und dass der Stall in Richtung des Betrachters immer offen und frei einsehbar ist. Dies gilt als Symbol dafür, dass jeder Mensch, egal, welcher Nationalität und welchen Glaubens, willkommen ist und von Jesus empfangen wird.

Auch in unserer Kirche steht ab dem 24. Dezember eine glanzvolle Weihnachtskrippe. Sie schmückt den Kirchenraum während des Weihnachtsspiels an Heiligabend sowie bei sämtlichen Messen und Feiern der Weihnachts- und Neujahrstage bis und mit 10. Januar und lädt alle herzlich zum Bestaunen und Verweilen ein.

Samichlaus-Anlass der JuBla Galgenen

Am Samstagnachmittag trafen sich die JuBla-Kinder zum alljährlichen Samichlaus-Anlass. Zuallererst hiess es, zu Fuss unser Ziel, das Hirschloch, zu erreichen. Dort starteten wir mit einem Spiel. Bei jedem Posten bekamen die Kinder einen Teil von einem Samichlaus-Sprüchli, das sie zum Schluss in die richtige Reihenfolge bringen mussten.

Nach dem Spiel wurden feine Äplermakkaronen am Feuer gekocht. Plötzlich hörten wir ein Klingen. Der Samichlaus und der Schmutzli kamen mit ihrem Esel, um uns zu besuchen. Ein paar von den Kindern zeigten Mut und getrauten sich, zum Samichlaus nach vorne zu gehen. Jedes Kind bekam ein feines Säckli. Gestärkt von den feinen Makkaronen und mit einem tollen Chlaussäcklein ausgestattet, machten wir uns wieder auf Richtung Dorf
Larissa Zürcher



Man muss nur zur rechten Zeit
die richtigen Tasten treffen,
den Rest erledigt das Instrument.

Johann Sebastian Bach über sein Orgeltalent

Buch des Monats



Geduld und Humor seien die Kamele, mit denen er durch die Wüste komme, sagte Phil Bosmans einmal. In harten, trockenen Zeiten, wenn es uns zu heiss wird oder kalt ums Herz, wenn sich am Horizont keine Oase zeigt, dann helfen – manchmal – Humor und – fast immer – Geduld.

Dass Geduld mehr sein muss als blosses Dulden, dies lehrt die Erfahrung: Geduld hat viel mit kluger Unterscheidung zu tun. Man muss wissen, wann es heisst zu warten – und wann der richtige Moment zu handeln gekommen ist.

Die hier zusammengetragenen Gedanken und Weisheiten möchten einladen, der «Kunst des Wartens», dem Geheimnis der Geduld ein wenig mehr auf die Spur zu kommen ...

Verlag Neue Stadt, www.neuestadt.com
Sfr. 16.90, 100 Seiten, 19x11 cm, gebunden
ISBN 978-3-7346-1059-2

Zu Ehren des hl. Martin

Am 15. November feierten wir die Schutzherrschaft des hl. Martin von Tours, welchem unsere Pfarrkirche unterstellt ist. Der Festgottesdienst wurde gesanglich einmal mehr vom Kirchenchor unterstützt und von Andreas Diethelm an der Orgel begleitet. Ein besonderer Anlass zur Freude galt der von Frau Annelies Bachofen-Schnyder (ehem. Hinterberg) geschenkten Holzstatue. Diese zeigt den hl. Martin hoch zu Ross, wie er die berühmte Mantelteilung für einen armen Bettler vor den Toren der Stadt Amiens vornimmt. Annelies Bachofen-Schnyder hat unserer Kirchgemeinde bereits im letzten Jahr diese Skulptur aus dem 17. Jahrhundert aus ihrem Familienbesitz heraus überlassen, welche seither umfassend restauriert wurde. Kein besserer Anlass als das Patrozinium hätte sich daher angeboten, dieses unschätzbare Kunstwerk zu segnen und der Gemeinde vorzustellen. Wie schön, dass Frau Bachofen persönlich anwesend war und den grossen Beifall des Dankes entgegennehmen konnte.

Im Anschluss an den Gottesdienst haben die Ministranten die beliebten Martins-Biberli verteilt. Genüsslich wurde das eine oder andere Leckerli umgehend verteilt, bevor uns Herr Toni Schnellmann wissensstark und fachkundig eine Führung durch die Kirche präsentierte. Mehrere Dutzend Neugierige folgten interessiert seinen Ausführungen. Von 1275, der erstmalig urkundlichen Erscheinung «Galgennun» – damals noch zum Bistum Konstanz gehörend – bis 1981, als die letzte grosse Innenrestaurierung abgeschlossen wurde, konnte uns Toni Schnell-



mann viele bauliche Stationen sowie künstlerische Einzelheiten erläutern.

Hoch oben auf der Empore weihte uns sein Sohn Michael in die Kunst und Vielfältigkeit des Orgelspiels ein. Über 1500 Flöten umfassend und mit mehreren Register und Pedalen ausgerüstet, wurde manchem bewusst, welche Begabung unsere Organisten besitzen müssen, um dieses Instrument zu beherrschen. Beinahe ehrfürchtig lauschten wir den Klängen, und viele erkannten, welche grossartige Bereicherung das sonntägliche Orgelspiel ist und dass es nicht als selbstverständlich betrachtet werden darf.

Links und rechts neben der Empore erstrecken sich lange Gänge hinter dem Dachgewölbe entlang. Martin Oertig gab uns dort Einblick in die vielen Schätze, welche sich über die Jahrhunderte angesammelt haben: Bilder, Fresken, Bücher, Schränke, Kerzen, Kruzifixe und viele weitere Überlassungen längst vergangener Zeit konnten bestaunt werden. Nicht weniger imposant war die Begehung des Kirchturmes unter der Begleitung von Adelbert Hüppin. Wer sich die immer enger werdende Treppe hochgearbeitet hat, konnte sich sämtliche Informationen über die fünf Glocken, deren Patron, Name, Klang und Einsatz aneignen. Und wen wundert's, die älteste Glocke von 1838 ist natürlich die Martinsglocke.

Das diesjährige Patrozinium war ein ganz besonderer und einmaliger Anlass für die Gemeinde und wird, dank den vielen Eindrücken und fundierten Ausführungen noch lange in Erinnerung bleiben. Ein grosses Dankeschön gilt daher jedem Einzelnen, der bei der Gestaltung mitgewirkt hat.

Natalia Bürge, Pfarreirätin



DIE FREUDE IST EIN KLEINES LICHT, DAS WIR ÜBERALL ZUM LEUCHTEN BRINGEN KÖNNEN.

IRMGARD ERATH



«Hat das Medikament, das Sie mir verschrieben haben, irgendwelche Nebenwirkungen?» – «Ja, Sie müssen damit rechnen, wieder arbeitsfähig zu werden.»

* * *

«Soll ich Ihnen das Mittagessen in die Kabine bringen?», fragt der Ober den seekranken Passagier. «Oder sollen wir es gleich für Sie über Bord werfen?»

* * *

Fussballer: «Ich habe heute zwei Tore geschossen.» – «Wie lautet das Resultat?» – «1:1»

* * *

Zwei Kollegen treffen sich auf der Strasse. «Waarum hast du eine rote Nase?» – «Das kommt von der Sonne», lautet die Antwort. – «So, ist das die einzige Wirtschaft in eurem Dorf?»

Schimmelnder Vater. Die kleine Susanne entdeckt an den Schläfen ihres Vaters die ersten weissen Haare und ruft entsetzt: «Papa, du fängst an zu schimmeln!»

* * *

Der junge Pfarrer fühlt sich unsicher im Beichtstuhl; er bittet einen erfahrenen Kollegen, einmal bei ihm zu «beichten» und Tipps zu geben. Der Kollege tut es, und anschliessend reden sie darüber. «Also», rät der Kollege, «versuchen Sie mal, die Arme über der Brust zu verschränken und sich mit einer Hand das Kinn zu reiben. Dazu sagen Sie gelegentlich "Ich verstehe" oder "Ja, sprechen Sie weiter"». Der jüngere tut wie geheissen. «Ausgezeichnet», lobt der Ältere. «Finden Sie nicht auch, dass dies besser ist, als sich auf die Schenkel zu klopfen und zu rufen: "Das ist ja unglaublich – und was ist dann passiert?"»

* * *

«Wissen Sie, was ich entdeckt habe? Mein Mann ist somnanbull!» – «Ach, wie schrecklich! Haben Sie denn Briefe von der Anderen gefunden?»

* * *

Familie Maus macht einen Ausflug. Als sie am Picknickplatz ihren Käse ausgepackt hat, kommt plötzlich eine grosse Ratte aus einem Loch gekrochen. Da macht der Mäusepapa: «Miau!» Die Ratte verschwindet. «Seht ihr, Kinder», sagt der Mäusepapa stolz, «wie wichtig Fremdsprachen sind!»

* * *

Ein Neurotiker ist einer, der Luftschlösser baut, ein Psychotiker ist einer, der darin wohnt und ein Psychotherapeut ist derjenige, der die Miete kassiert.

* * *

Richter: «Also, Sie haben dem Zeugen ein Bierglas an den Kopf geworfen?» – «Angeklagter: «Ja, aber das Glas hatte schon einen Sprung.»